



OBERÖSTERREICHISCHE Kameradschaftsbund NACHRICHTEN

Österreichische Post AG SP 02Z032560 S · Preis € 1,10 · Folge 1/2021
www.kbooe.at · OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

Durchhalten, damit's bald weitergeht!

**DURCHHALTEN,
IMPFFEN LASSEN,
AUFSTEHEN,
WEITERMACHEN!**



Es ist Licht am Ende des Tunnels!
Wenn wir bis zu den Impfungen durchhalten, könnte es bald wieder Feste, Versammlungen, Ausflüge, Wettbewerbe, Feiern und alle anderen Aktivitäten, die wir lieben, geben.

Wenn wir uns bis dahin nicht zurückhalten, kann es aber auch das Licht des Zuges sein, der uns als neue Welle überrollen könnte!

AUS DEM INHALT

Gratulationen	2	25 Jahre HUAK	6-7
Vorwort	3	OÖKB-Schaukasten	23-26
Blackout	4-5	Petition	48

Aus den Vierteln

Mühlviertel	9
Traunviertel	19
Hausruckviertel	29
Innviertel	39

Redaktions- schluss

für die Ausgabe
2/2021

13. Juni 2021

Prominenter agiler Siebziger

Der ehemalige Personalchef der Luftstreitkräfte, Bgdr. i. R. Dr. Berthold Prüller, Präsident der Offiziersrunde Enns, Vorsitzender des Schiedsgerichts der Offiziersgesellschaft OÖ, feierte im Jänner 2021 seinen Siebziger. Als Verbindungsoffizier des Landespräsidiums hat Bgdr. i. R. Erwin Spellingwimmer dem Jubilar auch die Glückwünsche des OÖKB zu seinem runden Jubiläum überbracht. Der ehemalige Funktionär des Ennsener Tennisvereins und damit aktiver Tennisspieler erfreut sich bester Gesundheit und ist nach wie vor ein brillanter Gesprächspartner in sicherheitsrelevanten Fragen. Besonders im Bereich der Luftstreitkräfte, in deren Dienst er viele Jahre stand, hat er auch wissenschaftliche Arbeiten und Texte aus seinem reichen Erfahrungsschatz und seinen Forschungen



In bester Verfassung feiert Bgdr. i. R. Dr. Berthold Prüller seinen Siebziger.

publiziert. Dem angesehenen Offizier wünscht der OÖKB weiterhin beste Gesundheit und viel Freude in den kameradschaftlichen Runden.

In Respekt und Dankbarkeit

Alljährlich findet Anfang November in der Landespolizeidirektion in Linz ein feierliches Gedenken für die verstorbenen und im Dienst ums Leben gekommenen Kameraden der Polizei statt. Es ist nicht nur der Pflege der Erinnerung geschuldet, sondern auch ein Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung für die verstorbenen Polizistinnen und Polizisten. Gleichzeitig schärft dieses Gedenken auch das Bewusstsein für die alltägliche Gefahr, die dieser exponierte Beruf mit sich bringt. Dies ist auch der Grund, weshalb Polizist zu sein, nicht nur ein Job, sondern ein Beruf ist. Es braucht eine innere Berufung um sich den Gefahren für Leib und Leben freiwillig und mutig zu stellen. Es wird zwar von der Ausbildung über Ausrüstung alles Mögliche bereitgestellt, aber am Ende bleibt

immer noch das Risiko für jeden Beamten im Dienst zu Schaden oder im schlimmsten Fall ums Leben zu kommen.

Wie man den Medien täglich entnehmen kann, steigt das Aggressionspotenzial im gleichen Maß wie der Respekt vor uniformierten Sicherheitsorganen sinkt. Dies ist ein gesellschaftliches Problem, wofür die Polizisten nichts können. Es wird auf ihrem Rücken ausgeübt. Es liegt an der Gesellschaft, also an uns als Mitbürger(innen) dies zu ändern. Zu den Grundsätzen des OÖKB gehört seit jeher der respektvolle Umgang mit uniformierten Staatsbürgern als Zeichen der Wertschätzung für sie und unser Heimatland. Nicht zuletzt aber auch, weil viele unserer Kameraden selbst diesen herausfordernden Beruf zu unserer Sicherheit nachgehen. Danke!



An der Gedenkstätte in den Räumen der Landespolizeidirektion in Linz wird alljährlich beim festlichen Gedenken ein Blumengebinde in dankbarer Erinnerung an die Kolleginnen und Kollegen abgelegt.

Einstimmig bestellt

Dr. Michael Strugl ist mit 1. Jänner 2021 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Verbund AG bestellt worden. Damit ist wieder ein Oberösterreichischer Kamerad des OÖKB an die Spitze eines der größten österreichischen Unternehmen bestellt worden. Die Entscheidung im Aufsichtsrat war einstimmig. Die Zukunft von Österreichs größtem Stromunternehmen ist damit sicher in besten Händen. Dazu hat das OÖKB-Landespräsidium dem Kameraden der OG Lichtenberg-Pöstlingberg herzlich gratuliert. Kamerad Generaldirektor, Dr. Michael Strugl hat sich dafür schriftlich bedankt und seinerseits die Freude über diesen Vertrauensbeweis und die Herausforderungen zum Ausdruck gebracht. Der OÖKB wünscht ihm zur Erfüllung der umfangreichen Aufgaben viel

Erfolg sowie Glück und wo immer notwendig stets gute Kameraden an seiner Seite.



Auch als Generaldirektor in Wien bleibt Dr. Michael Strugl ein guter Kamerad des OÖKB.

So möchte man älter werden

Das denkt sich ein jeder, der diesen beiden Jubilaren zum Geburtstag gratuliert hat. Der OÖKB konnte den Kam. Franz Bergsmann und Kam. Johann Buttinger in großartiger Verfassung zum 100. Geburtstag gratulieren. Beide haben trotz der schweren Zeiten, die sie als Heimkehrer im Krieg und auch in der Nachkriegszeit erleben mussten, nie die Zuversicht in die Zukunft verloren. Mit der Einstellung „Strengen wir uns an, denn das Beste liegt noch vor uns“ und immer etwas gesundem Humor haben sie auch die schwersten Zeiten in ihrem Leben überstanden. Für sie sind die derzeitigen Einschränkungen auch nicht erfreulich, aber eigentlich keine Herausforderung im Rückblick auf eigene Leben. Kam. Franz Bergsmann aus Wallern und Kam. Johann Buttinger aus Friedburg sind in vielerlei Hinsicht Vorbilder. Herausforderungen annehmen, Durchhaltevermögen beweisen, Treue, Fleiß, Gemeinschaftssinn und stets der Kameradschaft verpflichtet, das zeichnet sie nach wie vor aus. Sie haben sich den Respekt und die Hochachtung in ihren Heimatorten und darüber hinaus bei allen Kameradinnen und Kameraden ehrlich verdient. Das OÖKB-Landespräsidium gratuliert beiden Jubilaren Coronabedingt leider ohne persönlichen Besuch. Die Kameradinnen und Kameraden wünschen ihnen deshalb auf diesem Weg weiterhin beste Gesundheit und stets die

Möglichkeit das, was das Leben ihnen noch an Annehmlichkeiten beschere kann, zu genießen. Besonders aber viel Zeit, um mit den Kameraden zu plaudern, wenn man sich wieder treffen kann, denn darauf freuen sich schon alle!



Dem überaus rüstigen Kam. Franz Bergsmann aus Wallern ist der Hunderter nicht anzumerken.

Nach einem fordernden Berufsleben als Unternehmer hat sich Kam. Johann Buttinger für den Hunderter bestens gehalten.



Die älteste Kameradin als Vorbild: Im 102. Lebensjahr die agile Fahnenmutter aus Polling, Frieda Stranzinger

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Freunde und Gönner!

Das Präsidium hofft, dass Sie alle gesund sind und das etwas andere Weihnachten und Neujahr, trotzdem gut verbracht haben. Nun steht Ostern vor der Tür, das Fest der Auferstehung und es macht heuer echte Hoffnung.

Ja, keiner kann's mehr hören und trotzdem sprechen alle darüber. Corona! Wie ein Flutwelle hat es uns erfasst und mitgerissen. Mittlerweile und schön langsam können wir die Richtung und das Ziel, wohin es geht, wieder selbst mitbestimmen. Die weltweit gemachten Erfahrungen zeigen deutlich, der Weg raus ist ein zäher. Nur wenn sich jeder Einzelne bis zu einer Impfung in Selbstdisziplin übt, haben wir gute Chancen in eine „neue Normalität“ zurückzukommen.

Da der Impfstoff aber nicht vom Himmel fällt und viele Interessen von Beteiligten und technischen sowie organisatorischen Schwierigkeiten die Bereitstellung verzögern, wird auch das Warten auf die Impfung zur Geduldprobe.

Trotz aller drastischen Maßnahmen sind aktuell 115 Mio. Menschen erkrankt. 65 Mio. sind bereits genesen.

Mittlerweile gibt es aber 2.550.350 Menschen, die an Covid-19 ver-

Vorwort DES OÖKB-PRÄSIDIUMS



storben sind. Das sind mehr, als die Stadt Wien Einwohner hat. Man stelle sich das Ganze ohne das Eingreifen der Behörden vor! Dann hätten wir Zustände wie bei der Spanischen Grippe 1918 bis 1920 mit 20 bis 50 Mio. Toten. Mit großer Bestürzung erlebt auch das OÖKB-Präsidium Todesfälle im eigenen Umfeld, wie zuletzt den der geschätzten Kameradin und Gattin von Bezirksobermann Florian Scholl. Sicher sind wir da nicht alleine, aber trotzdem tief betroffen, wenn wir sie dann nicht einmal in Begleitung der Kameraden und ihren Ehrbezeugungen verabschieden können.

Es ist müßig, das Verhalten und den Umgang mancher Zeitgenossen zu kommentieren. Sie werden nicht an Corona sterben, sondern an ihrer Dummheit. Wer zögert, zahlt die Rechnung mit Kranken (USA 28 Mio., Brasilien 10 Mio.) und Toten. Die es betrifft, sind eben keine Prozentzahl, sondern

alle Menschen, die jemand liebt. Am Ende gilt es, sich und seine Mitmenschen zu schützen und gut durch diese Zeit zu bringen. Mit dem NPO-Fonds und dem Veranstaltungsschutzschirm des Bundes sollten die Ortsverbände zumindest finanziell abgesichert sein. Was dann folgt und wie die „neue Normalität“ aussieht, kann noch keiner sagen, genauso wenig wann die Gefahr vorbei sein wird. Es ist zu erwarten, dass sich das Angebot an Impfungen täglich verbessert. Damit besteht berechtigte Hoffnung, dass wir im Herbst mit ersten Versammlungen und geselligen Zusammenkünften unter bestimmen Auflagen rechnen dürfen. Sobald uns die Behörden informieren, werden wir das kundtun. Erst dann können wir Schritt für Schritt unser Vereinsleben wieder aufnehmen. Wie das konkret passieren wird, werden wir sehen. Bis dahin dürfen wir alle bitten, die Kamerad(inn)en weiter zum

Mitmachen zu motivieren. Ob und wie gut der Neustart gelingen wird? Mit diesen Problemen sehen wir uns mit zahllosen Vereinen in guter Gesellschaft.

Was wir jetzt tun können, ist klar. Da reicht ein netter Plausch über den Zaun hinweg oder eine kleine Unterstützung beim Einkauf als seelische „Grundversorgung“. Die Regeln einhalten, sich trotzdem umeinander kümmern, auf sichere Art den Kontakt zueinander halten und die eigene Wirtschaft unterstützen. Soweit möglich nicht im Internet, sondern regional bzw. lokal einkaufen, damit unsere Firmen und Arbeitsplätze erhalten bleiben. Tun wir das nicht, werden unsere Orte und Städte ein großes Sterben von Geschäften sowie Gastronomie erleben und zu Geisterstädten mutieren.

Auch der Hofladen des örtlichen Landwirtes gehört dazu, denn nur zu fairen Preisen wird er weiterhin gesunde Produkte verkaufen und die gepflegte Landschaft erhalten können.

Allgemein gilt das, was BOBm. Hans Wienerroither in seinem Artikel so treffend formuliert: Lernen wir wieder, uns nicht über jeden „Schmarrn“ aufzuregen, Herz und Hirn in Einklang mit dem Hausverstand einzusetzen, um das Wohl aller nicht aus den Augen zu verlieren, dann geht es uns sicher weiterhin gut! Auf ein baldiges Wiedersehen und bleibt gesund Euer OÖKB-Landespräsidium.

Neue OÖKB-Krawatten

Nachdem es immer mehr Nachfragen aus Ortsgruppen gab, hat der Landesverband nach mehreren Jahren wieder OÖKB-Krawatten als Vereinsartikel in sein Serviceprogramm aufgenommen. Dazu wurde das Logo mit dem Kranz fachmännisch überarbeitet und optisch auf den Stand der Zeit gebracht.

Bei der Produktion wurde es nicht mehr aufgestickt, sondern direkt in die Krawatte eingewoben, wodurch es nicht so leicht an der Oberbekleidung hängen bleibt oder Fäden zieht. Die Krawatten sind in den klassischen OÖKB-Farben Rot, Grün und Schwarz zu haben. Bestellungen sind per Telefon, Mail oder Post beim Landesbüro möglich. Preis pro Stück 17 Euro.

Farben der OÖKB-Krawatten?

Mittlerweile ist es beinahe in Vergessenheit geraten, was es mit den Farben der OÖKB-Krawatten auf-

sich hat. Nach der Wiedergründung gab es zahllose Heimkehrer, die sich im OÖKB mit Älteren bzw. den Jüngeren, die nicht mehr einrücken mussten, zum Verein zusammenschlossen.

Damals war es ein Privileg der Kriegsgedienten und aktiven Soldaten, eine rote Krawatte zu tragen. Alle anderen hatten grüne Krawatten zu tragen.

So erkannten sich jene, die den Krieg mitmachen mussten, und man tat sich vermutlich leichter, ins Gespräch zu kommen um seine Erlebnisse auf Augenhöhe auszutauschen.

Im Laufe der Jahrzehnte wurden die roten Krawatten auch an alle, die den Wehrdienst im Bundesheer abgeleistet hatten bzw. in irgendeiner Form im öffentlichen Dienst für die Republik standen, ausgegeben. Auch dies ist mittlerweile in Vergessenheit geraten und es zählt nur noch der Wunsch der Ortsgruppe, ob grü-

ne oder rote Krawatten zu ihren Anzügen getragen werden.

Schwarze Krawatten wurden und werden bei Ausrückungen zu Begräbnissen oder Totengedenken getragen. Meist ist nur der

Fahnenrapp oder Vorstand mit schwarzen Krawatten ausgestattet. Sie unterstreicht optisch den Ausdruck der Trauer und trägt jedenfalls zum würdevollen Aussehen des Trägers bei.



Die Krawatten sind im klassischen ÖKB-Rot, -Grün und -Schwarz zu erwerben. Derzeit stehen sie nur als Selbstbinder zur Verfügung. Bei Bedarf werden später gebundene Krawatten mit Gummizug beschafft.

Blackout – Störungen im europäischen Stromnetz

Beinahe wäre aus der Warnung der Heeresexperten vor einem Blackout (siehe Grafik ÖBH) Realität geworden.

Am Freitagnachmittag, 8. Jänner, um 14.05 Uhr kam es im synchronisierten europäischen Hochspannungsstromnetz zur massivsten Störung seit 2006. Dabei ist innerhalb von zwei Minuten im gesamten EU-Netz die normale Stromfrequenz von 50 auf 49,75 Hz eingebrochen. Ursache dürfte ein schwerwiegender Kraftwerksausfall in Südosteuropa gewesen sein. Unter dem kritischen Wert von 49,8 Hertz droht dem gesamten europäischen Netz der Zusammenbruch, wenn nicht sofort europaweit koordinierte Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Schutzmechanismus hat perfekt funktioniert

Der dazu europaweit von Blackout-Experten etablierte Schutzmechanismus hat perfekt funktioniert. In sekundenschneller Abstimmung hatten die Übertragungsnetzbetreiber alle Maßnahmen ergriffen, um das Netz zu stabilisieren. Danach gelang es innerhalb einer Stunde, den Normalbetrieb für ganz Europa wiederherzustellen.

Die Ermittlung und die Detailanalyse des Störungshergangs sind noch im Lauf. Bei der Austrian Power Grid (APG) kümmern sich 600 Experten ganzjährig um die 3.400 km Hochleistungsleitungssysteme in Österreich.

Laut Blackout-Experte Herbert Saurugg handelte es sich um den zweitschwersten Vorfall seit 2006, bei dem in großen Teilen Europas der Strom ausgefallen ist. Damals hatte die Abschaltung zweier Hochspannungsleitungen in



Deutschland zu einem drastischen Frequenzabfall geführt. Daraufhin brach ein großer Teil des europäischen Stromnetzes zusammen. Im seit Jahrzehnten immer komplexer gewordene Stromgeflecht der EU-Netzbetreiber kann eine einzige unkoordinierte Schaltung kleine, mittlere oder große Pannen verursachen.

Einzelausfälle schwer verschmerzbar

Dabei gilt: Je größer die einzelnen, sicherheitsrelevanten Teile sind, desto weniger kann das Gesamtsystem einen Einzelfall verschmerzen. Dies zeigt z. B. die Analyse eines Vorfalles vom 10. Januar 2019. Um 20 Uhr ging damals in Spanien ein Steinkohlekraftwerk mit 140 Megawatt auf Störung und vom Netz. Um 20.26 Uhr fiel dann auch noch ein französisches Atomkraftwerk mit 850 Megawatt aus. Um 21 Uhr löste

der Start der Pumpen eines Speicherkraftwerks in Thüringen eine signifikante Verbrauchsspitze und den unerwarteten Systemzusammenbruch aus.

Bedrohliche Netzschwankungen

Aber auch alltägliche Vorgänge wie der „Schichtwechsel“ in Großkraftwerken können durch stundenbasierten Stromhandel bedrohliche Netzschwankungen verursachen. Wird der Lieferstopp eingekaufter Strommengen nicht perfekt koordiniert, kann „überproduzierter“ nicht mehr abgenommener Strom schlagartig zu Netzproblemen führen. Dies gilt auch für die Koordinierung sogenannter Rampenzeiten. Wenn Turbinen und Generatoren „auf der Rampe“ also noch im Hochfahren sind und nicht die volle Leistung bringen, kann ihr Zuschalten zu Frequenzeinbrü-

chen führen. Aber auch Ereignisse, die unerwartet zu einem Mehrverbrauch führen, können zu einer Unterdeckung und Frequenzeinbrüchen führen. Stehen nicht genug Kraftwerke im Standby-Modus bereit, kann der erhöhte Bedarf der Abnehmer schlagartig die Systeme überfordern. Aber auch fernab der Kraftwerke und Verbraucher reicht ein Kommunikations- oder Datenfehler im Stromhandel und das An- oder Abschalten von Netzteilen, um einen Blackout auszulösen. Damit verbunden würde nicht nur die Industrie, Kommunikation sowie Wasser und Energieversorgung mit drastischen Folgen ausfallen.

Ein Blackout hat für Laien zahllose unerwartete Folgen

Überlegen wir uns, was heute alles von gesicherter Stromversorgung abhängig ist.

URSACHEN

Das österreichische Stromnetz ist Mitglied des europäischen Netzverbands. Die zunehmende Stromerzeugung aus Photovoltaik oder Windkraftanlagen, die zeitlich nicht immer zur Verfügung stehen, in Verbindung mit dem Stilllegen von thermischen Großkraftwerken, führt zu einem sehr komplexen Stromsystem. Es sind immer öfter stabilisierende Eingriffe in den Betrieb des Stromnetzes nötig. Das Stromsystem ist somit auch anfälliger für Störungen geworden. Eine Großstörung kann sich innerhalb von wenigen Sekunden über weite Teile Europas ausbreiten (Dominoeffekt).





Quelle: OÖ ZVS

Nicht zuletzt warnen alle Sicherheitsexperten vor Angriffen auf das Stromnetz. Im Bedrohungsszenario des ÖBH-Sicherheitsberichts steht er ganz oben auf der Liste der Bedrohungen. Bei einer Bedrohungslage wären zahllose Einrichtungen vom Militär zu sichern. Dazu braucht es neben Spezialisten auch eine mannstarke und schnell abrufbare Miliz sowie unabhängige Sicherheitsinseln, wie sie derzeit geschaffen werden. Im Fall eines Blackouts halten diese „selbstversorgten“ Zentren die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Organe und damit die Koordinierung der Maßnahmen am Laufen.

Über 350 Millionen Euro in den Ausbau investiert

Aber auch zivile Maßnahmen tragen entscheidend zur Sicherung des überregionalen Stromtransportnetzes bei. Die Austria Power Grid (Österreichischer Stromnetzbetreiber) APG hat 2020 über 350 Millionen Euro in den Aus- und Umbau der Netzinfrastruktur in-

vestiert. Für die nächsten zehn Jahre sind weitere 2,9 Milliarden Euro Investitionen zur Sicherung der Stromversorgung, somit der Energie-Lebensader für die Bevölkerung und Unternehmen in Österreich geplant. Dies sind 16 Prozent der insgesamt 18 Milliarden Euro, die die europäische E-Wirtschaft in den kommenden zehn Jahren in den Netzausbau investieren wird.

Im Sustainable Brand Rating (Bewertung der Nachhaltigkeit von Marken) ist 2020 die APG in der Kategorie Versorgungsinfrastruktur auf Platz eins gewählt worden. Im Gesamtrating der Kategorie Investment landete es auf Platz zwei.

Auswirkungen

Da unser Leben auf einer ausreichenden Stromversorgung basiert, werden alltägliche Abläufe zu einer Herausforderung. Denken Sie an Licht, Radio/Fernseher, Heizung, Internet, Telefon, Kühlschrank, ... Die Einsatzor-

ganisationen stoßen rasch an ihre Grenzen, da sie selbst betroffen sind. Das allgemeine Gefahrenpotenzial steigt. Die Treibstoffversorgung und Kommunikation bricht zusammen, der Verkehr kommt rasch zum Erliegen.

Im Bereich der Lebensmittelversorgung fallen die Kühlungen aus, die Kassen stehen still, Einkäufe können nicht verrechnet werden. Auch die Wasserversorgung, sowohl für den Koch- und Trinkbedarf als auch für den Hygienebedarf, ist nicht mehr gewährleistet. Die medizinische Versorgung wird ebenfalls nicht mehr im vollen Ausmaß zur Verfügung stehen.

Informationen des OÖ Zivilschutz

Den Zivilschutz-Folder zum Thema Blackout können Sie unter der URL <https://www.zivilschutz-ooe.at/hilfe-zum-selbstschutz/katastrophenschutz/blackout/> downloaden oder kostenlos über das Zivilschutzbüro bestellen. Wich-

tige Informationen bietet auch die Broschüre „Krisenfester Haushalt“, hilfreich ist außerdem die Sicherheitscheckliste.

Selbstschutz ist der beste Schutz

Wer auf einen Blackout gut vorbereitet ist, ist auf fast jede Krise gut vorbereitet. Wichtig sind nämlich immer ein ausreichender Lebensmittel- und Getränevorrat und technische Hilfsmittel für den Katastrophenfall wie ein Notfallradio oder eine Ersatzbeleuchtung. Jeder Bürger sollte für mindestens 7 Tage autark leben können.

Weitere Vorsorgemaßnahmen

- Notgepäck (Evakuierungsrucksack) mit Dokumentenmappe
- Haus-, Betriebs- und Fahrzeugapotheke, Verbandskasten
- Löscheräte
- Maßnahmen zur Sicherung des Eigentums
- Senkung des Energieverbrauchs
- Persönliches/familiäres Sicherheitskonzept



OBERÖSTERREICHISCHER
ZIVILSCHUTZ

Schaffen Sie sich einen krisenfesten Haushalt!

Dazu ist folgendes erforderlich:

- Lebensmittel- und Getränke für mind. 7 Tage pro Person
- Ersatzbeleuchtung: Kurbeltaschenlampe, Taschenlampe, Ersatzbatterien, Petroleumlampe, Kerzen, Zünder, Feuerzeug
- Ersatzkochgelegenheit: Zivilschutz-Notkochstelle
- Notfallradio: Am besten ist ein Kurbelradio mit Dynamoantrieb (ORF kann bis zu 72 Stunden lang nach Stromausfall senden), Batterieradio mit Ersatzbatterien

- Bargeld
- Hygieneartikel: Zahnbürste, Zahnpasta, Seife, Shampoo, Toilettenpapier, Binden oder Tampons, Vollwaschmittel, Müllbeutel, Putzmittel
- Alternative Heizmöglichkeit: Heizgeräte, die mit Petroleum oder Flaschengas betrieben werden, Kachelöfen, Kaminöfen, usw... Überprüfen Sie auch die Funktionstüchtigkeit Ihres Notkamins!
- Stromaggregate für die Notstromversorgung von Haushalten. Achten Sie auf bauliche Maßnahmen und die begrenzte Haltbarkeit von Treibstoffen - informieren Sie sich ausreichend vor einer Anschaffung!

Oberösterreichischer Zivilschutz Petzoldstraße 41, 4020 Linz
Telefon: 0732 65 24 36 E-Mail: office@zivilschutz-ooe.at
www.zivilschutz-ooe.at

25 Jahre HUAK mit Ausmusterung gefeiert

Im kleinsten Rahmen auf dem riesigen Sportplatz musterten 654 Soldat(inn)en der Heeresunteroffiziersakademie im Beisein von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Generalstabschef Robert Brieger am Sportplatz der Towarek-Schulkaserne in Enns als frischgebackene Wachtmeister am 26. Februar aus. Am Ende der Ausbildung an der HUAK erhielten 613 Männer und 41 Frauen ihren ersten Unteroffiziersrang und wurden damit wieder an ihre Einheiten übergeben, Pandemiebedingt heuer nur mit einer kleinen Anzahl Ehrengästen. Dafür aber erstmals für die Angehörigen und weitere Gäste online und als Livestream übertragen im Internet (URL des Videos: <https://fb.watch/3V6Sby43I2/>). Bei herrlichen Wetter sorgte der perfekte Auftritt der Garde aus Wien und die gekonnten musikalischen Darbietungen der Militärmusik Niederösterreich für den würdigen Rahmen der Ausmusterung am Sportplatz der Kaserne.

Mit der Meldung der angetretenen Verbände an die Ministerin um 12 Uhr durch den Kameraden des ÖÖKB, Oberst Paul Haunschmid, hat der Festakt zur Ausmusterung begonnen. Danach hat BMⁱⁿ Klaudia Tanner



gemeinsam mit Generalstabschef General Mag. Robert Brieger und Landtagspräsident Wolfgang Stanek mit dem Kommandanten der HUAK, Bgdr. Mag. Nikolaus Egger, die Front der angetretenen Soldaten abgeschritten.

Nach der Begrüßung aller Gäste hat der HUAK-Kommandant seine Festansprache begonnen. In dieser ist er besonders auf das Jubiläum des 25-jährigen Bestehens der HUAK eingegangen. Sie war

die Aufwertung von der Heeresunteroffizierschule zur anerkannten Berufsausbildungsstätte und Akademie der Unteroffizier.

Auch die Breite und Anforderungen der guten Ausbildung sowie deren laufende Evaluierung und Anpassung an Entwicklungen gemeinsam mit den Militärakademien braucht den internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Diese Ausbildung und besondere Leistungsbereitschaft der Unter-

offiziere macht sie zum wichtigen Teil des Rückgrats des Bundesheers. Sie waren bisher in allen Krisensituationen die ausgezeichnete Handlungsreserve der Republik.

Akademiekommandant Brigadier Mag. Nikolaus Egger sprach an die Absolventen seinen Dank für den gewählten Beruf, die Bereitschaft zur lebenslangen Weiterbildung und ihre Dienstbereitschaft aus. Ihre Arbeit beginnt oft dort,



Kommandant der HUAK in Enns, Bgdr. Mag. Nikolaus Egger



Präsident der Unteroffiziersgesellschaft, Vzlt. Othmar Wohlkönig



Generalstabschef General Mag. Robert Brieger



Landtagspräsident Wolfgang Stanek



Der Fahnentrupp der Heeresunteroffiziersakademie Enns hat das neue Fahnenband übernommen.



Am 26. Februar sind 654 fertig ausgebildete Unteroffiziere als Wachtmeister zu ihren Truppenkörpern ausgemustert worden.



Verteidigungsministerin Mag.ª Claudia Tanner

wo andere nicht mehr können. Speziellen Dank adressierte er an die ausgemusterten Milizunteroffiziere. Sie sind eine wertvolle Einsatzreserve des Bundesheers im Krisenfall. Mit dem Dank an die Mitarbeiter, die unterstützen die Dienststellen und die Verantwortungsträger aller Ebenen sowie die Partner der HUAk schloss er den Themenkreis seiner Ansprache.

Zur Feier der Ausmusterung und des 25. Geburtstags der HUAk bekam danach der Präsident der UOG, Vzlt. Othmar Wohlkönig, das Wort erteilt. Er sprach dabei hohes Lob für seine Ausbildung und die aller Unteroffiziere an der HUAk sowie deren berufsbegleitenden Weiterbildung aus. Dazu drückte er seine Freude, in seinem 42. Dienstjahr nochmals 654 neuen Unteroffizierskameraden begrüßen zu dürfen, deutlich aus. Nach einem Musikstück der Militärmusik NÖ sind die Vertreter der katholischen, evangelischen und orthodoxen sowie islamischen Kirche um die Segnung des Erinnerungsbandes „25 Jahr HUAk“ gebeten worden. Mit ihren Gebeten und Segensworten für die Anwesenden und zur Segnung des Bandes ist der angetretene Fahnentrupp vorgerückt und BMⁱⁿ Claudia Tanner heftete

das Fahnenband mit Bgdr. Mag. Nikolaus Egger an die Fahne.

Der Festakt setzte sich mit den Glückwünschen und Festreden von Bgm. Franz Stefan Karlinger und Landtagspräsident Wolfgang Stanek fort. Beide haben in deutlichen Worte die Bedeutung der Akademie, des Bundesheeres und der Soldaten für die Stadt und das Land wie auch die Republik deutlich gemacht. Sie haben wesentlichen Anteil an dem scheinbar so selbstverständlichen Wohlergehen der Österreicher. Frieden, Freiheit, Sicherheit sind aber niemals Selbstverständlich, sondern werden auch durch die Leistungen des Bundesheeres gesichert. Der Dank an alle, die daran mitwirken, sowie aktuell auch an Ministerin Tanner, die mit ihrem Investitionsprogramm die Zukunft der Standorte in OÖ absichert, wurde von beiden deutlich ausgesprochen.

Nach einem weiteren Marschmusikstück ist den fünf Jahrgangssprechern, der Frauenbeauftragten, dem Vertreter der Milizunteroffiziere des Lehrgangs „Gendarmerieschule II“ der Dienstgrad Wachtmeister per Dekret verliehen worden. Dem Lehrgangsbesten Wm Jonas Kager, der bei den Dienstprüfungen 9 von 10 möglichen Auszeichnun-



Der Beste des Jahrgangs „Gendarmerieschule II“, Wachtmeister Jonas Kager



Moderator Stabsunteroffizier OStv. Weihs führte bravourös durchs Programm.



Kommandierender Offizier bei der Ausmusterung war Oberst Paul Haunschmid. Er ist ein aktiver Kamerad des OÖKB.

Ehrengäste

- Militärbischof Dr. Werner Freistetter
- Bundesministerin Mag.ª Claudia Tanner
- Generalstabschef General Mag. Robert Brieger
- Landtagspräsident Wolfgang Stanek
- Vorsitzender der parl. Bundesheerkommission und
- ÖVP-Wehrsprecher NR Friedrich Ofenauer
- SPÖ-Wehrsprecher NR Robert Leimer
- Wehrsprecher der Grünen, NR David Stögmüller
- BMLVS-Sektionschef MinR Dr. Eduard Hauser
- Stabschef GM Mag. Rudolf Striedinger
- Vorsitzender ÖBH-Gewerkschaft Mag. Walter Hirsch
- Bürgermeister der Stadt Enns Franz Stefan Karlinger
- alle Akademiekommandanten des ÖBH

gen erreichte, ist auch der Ehrening des HUAk feierlich verliehen worden. Er sprach im Anschluss die Dankesworte der Absolventen, in denen er für erlebte Kameradschaft und für die fordernde Ausbildung dankte. Nun seien alle neuen Wachtmeister mit ihrem umfassenden Wissen bereit, um der Bevölkerung und Heimat bestmöglich zu dienen, stellte er zuletzt fest.

Leistung und Wert der HUAk, des Bundesheeres und der Soldaten im Frieden wie auch in Krisen unterstrichen General Mag. Robert Brieger und BMⁱⁿ Claudia Tanner in ihren Festansprachen. Auch sie sparten nicht mit Lob und anerkennenden Worten. Dazu hoben beide die Notwendigkeit, gut ausgebildete Soldaten auch entsprechend auszurüsten und unterzubringen, in ihren Worten deutlich hervor. Das sei das Mindeste, was neben der Anerkennung der Leistungen der Soldaten von den Staatsbürgern kommen muss. Mit dem Dank für gezeigte Wertschätzung durch den Besuch der hohen Gäste und das festliche Defilee beim Ausmarsch endete der würdige Festakt der Heeresunteroffizier-Akademie Enns.



Die Glückwünsche des oberösterreichischen Kameradschaftsbunds

Der öö. Kameradschaftsbund wünscht allen neuen Unteroffizieren zur Verleihung des Dienstgrads eines Wachtmeisters alles Gute, viel Erfolg und Soldatenglück sowie in allen Lagen stets einen guten Kameraden an der Seite. Dem Kommandanten Brigadier Mag. Nikolaus Egger und der HUAk-Leitung sowie den Lehrern und Ausbildnern gilt der besondere Respekt und die Wertschätzung sowie Dank für die hochprofessionelle und umfassende Ausbildung, welche sie unseren Soldatinnen und Soldaten angeeignet haben lassen.



WIRKUNGSVOLL

Im Füreinander liegt unsere Kraft,
die Vertrauen schafft.

Bitte um Eure Unterstützung!

Petition zur Erhaltung der wehrkundlichen Sammlung

Die „Plattform OÖ Wehrgeschichte“ ist, wie in der letzten Ausgabe berichtet, eine Initiative zur Erhaltung der wehrkundlichen und kulturgeschichtlichen Sammlung in OÖ.

Die Petition der oö. Traditions- und wehrrelevanten Vereine soll die Erhaltung der vorhandenen wehrgeschichtlichen Sammlung, weitere Forschung und eine dauerhafte Ausstellung initiieren.

Das OÖKB-Landespräsidium ersucht daher weiterhin alle Kamerad(inn)en um die Unterstützung dieser Aktion. Hier angeschlossenen eine leere Unterschriftenliste mit der Bitte, sie wie auf der Homepage www.wehrgeschichte-ooe.at/ (oder QR-Code per Handy scannen) beschrieben für die Sammlung von Unterschriften von jedermann/-frau zu verwenden und sie per Post oder online und in anonymer Form zurückzusenden. Nach der Übermittlung per Mail braucht das Original nicht aufgehoben oder verschickt zu werden. Folder, Infomaterial, Unterschriftenlisten können ebenfalls heruntergeladen oder beim OÖKB-Landesbüro angefordert werden (office@oekb.at od. 0732/770634).

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung!



Ich unterstütze mit meiner Unterschrift: Initiative zur Erhaltung der wehrkundlichen und kulturgeschichtlichen Sammlung in Oberösterreich

1.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

2.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

3.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

4.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

5.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

Ich unterstütze mit meiner Unterschrift: Initiative zur Erhaltung der wehrkundlichen und kulturgeschichtlichen Sammlung in Oberösterreich

6.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

7.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

8.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

9.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

10.	Vorname, Familienname	Straße, Nr.
	Postleitzahl, Wohnort	Datum, Unterschrift
	E-Mail-Adresse	Ich möchte per E-Mail informiert bleiben <input type="checkbox"/>

Datenschutzerklärung: Dieser Unterschriftenbogen wird auf www.openpetition.at als Bild hochgeladen. Von Ihren Daten werden Postleitzahl und Ort gespeichert, damit Ihre Unterschrift gezählt werden kann. Wenn Sie per E-Mail informiert werden möchten, willigen Sie in die Speicherung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Dieser Einwilligung können Sie jederzeit widersprechen

Datenschutzerklärung: Dieser Unterschriftenbogen wird auf www.openpetition.at als Bild hochgeladen. Von Ihren Daten werden Postleitzahl und Ort gespeichert, damit Ihre Unterschrift gezählt werden kann. Wenn Sie per E-Mail informiert werden möchten, willigen Sie in die Speicherung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Dieser Einwilligung können Sie jederzeit widersprechen